

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inland pro Vierteljahr 2 Gr. 6 Pf. Ausland pro Vierteljahr 3 Gr. 6 Pf. Die Abnehmer dieser Zeitung sind berechtigt zu erhalten wöchentlich, gegen Vorzahlung von 1 Gr. 3 Pf. die Abnehmer dieser Zeitung sollen sich an die nächstgelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der Postämter, in den Provinzen an die Postämter wenden.

N. 69.

Berlin, Sonntag, den 21. März

1852.

Eine soziale Frage.

Wir haben heute eine Frage zu erörtern, die von der größten Wichtigkeit für uns ist. Es ist dies eine weitläufige soziale Frage, und deshalb vom höchsten Interesse, weil sie eine Frage, die bisher nur in Fabriksfabriken aufgeworfen wurde, jetzt aber bestimmt ist, sich auf das ganze Land zu verpflanzen.

Es sind in neuerer Zeit Erndte- und Dreismaschinen erfunden worden, welche besser als alle bisherigen ihre Aufgabe lösen. Sie werden deshalb auch vielfach gebaut und ziehen die Aufmerksamkeit der Landwirthe im hohen Grade auf sich. — Werden solche Maschinen auch nur bei einigen Landwirthen eingeführt, so drängt die Konkurrenz sehr schnell dahin, sie allgemein zu machen, und sind einmal die Maschinen-Anstalten zum Bau solcher Maschinen eingerichtet, so wird die Wohlfeilheit der Maschinen ihre Verbreitung außerordentlich befördern.

Es stellt sich nun die Frage heraus, ob solche Maschinen gefährlich sind oder nicht.

Es weiß es alle Welt, daß die Maschinen die Menschenhände überflüssig machen. Es ist zur allgemeinen Bedenken geworden, daß die Maschine der Hand des freien Arbeiters in den Städten geworden. Die Noth des Proletariats ist mit der Einführung der Maschinen geklungen. Die Vermehrung der Maschinen hat den Mittelstand herabgedrückt, und den Arbeiterstand, der von der Hand zum Mund leben muß, vermehrt.

Aber bisher hat dies nur in den Städten geherrscht, im Landbau war Alles auf die Arbeit der Hände angewiesen. Die ländliche Bevölkerung konnte demnach das Proletariat nicht in so ausgebreiteter Weise. Es fragt sich nun, ob es nicht ein Uebel ist, wenn auch auf dem Lande die Menschenhände überflüssig werden und die Maschine eine Herrscherin wird? Wird die Brodlosigkeit nicht noch furchtbarer werden, wenn der Arbeiterstand

auf dem Lande ohne Beschäftigung bleiben wird?

Wir antworten hierauf: Nein! — Die Landbau-Maschinen werden das Elend nicht steigern, sondern im Gegentheil dem Elend unserer Tage ernstlich abhelfen. Die Landbau-Maschinen sind ein großer Segen, und werden nicht nur der Landbevölkerung zum Segen werden, sondern auch einen großen Theil der sozialen Frage in den Städten in glücklicher Weise lösen.

Nur ist hierzu Eines nöthig, auf das wir unsere Blick sofort richten, und auch Alle aufmerksam machen, die im Stande sind, in diesem Gebiete fördernd einzugreifen. Wir meinen: die innere Kolonisation.

Die Landbau-Maschinen sind ein großer Segen! Denn Jeder, der wirklich über die Nahrungslosigkeit nachdenkt, kommt zu der Ueberzeugung, daß unsere Noth nur wächst, weil alle Bedürfnisse des Lebens so ungemein leicht hergestellt werden, während die Nahrungsmittel noch immer so schwerer Arbeit als zu den ältesten Zeiten bedürfen. Der Landbau ist nicht in demselben Maße vorangeschritten, wie die Gewerbederzeugung. Daher entsteht ein so großer Ueberfluß an Waaren und ein so großer Mangel an Brod. Die Noth ist aber immer eine Brodnoth, der Preis aller Waaren richtet sich nach dem Preis des Brodes. Ist das Brod billig, so sind alle Menschen im Stande, billige Waaren zu liefern, und liefern wie billige Waaren, so sind wir im Stande, unsere Waaren in der ganzen Welt abzusetzen. Billiges Brod ist daher der Segen des ganzen Landes. Billiges Brod ist mit dem billigen Brod auch der Arbeitslohn; aber der Arbeiter kann auch billiger arbeiten, wenn er im Stande ist, für wenig Lohn sich mehr Brod zu kaufen als in theuren Zeiten für höheren Lohn.

Billiges Brod schafft aller Welt Beschäftigung. Denn ist das Brod billig, so ist auch der Arbeitslohn billig; ist der Arbeitslohn billig, so können Fabriken billige Waare liefern.

so herrscht größerer Abfaß. Herrscht größerer Abfaß, so können alle Fabriken thätig sein, können alle Bauweiser bauen, können alle Schiffer Frachten erhalten, können alle Handwerker vollaus beschäftigt werden. Mit einem Worte: Mit dem billigen Brod heigen sich alle Thätigkeiten, alle Gewerbe und alle Handelsunternehmungen. Billiges Brod ist nichts anders als gute Pfl. Gute Zeit für Stadt und Land. Denn wenn alle Gewerbe und Lebens billig werden, so kann sich auch der Landmann solche leichter verschaffen und ein glücklicheres gesundlicheres Leben führen.

Da nun Landbau-Maschinen offenbar billiges Brod schaffen, so ist der allgemeine Segen derselben wohl nicht zu bezweifeln.

Allin man fragt: wovon sollen diejenigen Menschen sich ernähren, die bisher auf dem Lande zum Erndten und Dreschen verwandt wurden? Was soll aus dem ländlichen Proletariat werden?

Ferner wird behauptet: Was helfen Dresch- und Erndtmaschinen, die doch nur den Ertrag des Bodens erleichtern, aber nicht zugleich vermehren? Können denn, fragen Viele, die Dresch- und Erndtmaschinen mehr Brod schaffen als gewachsen ist? Was hilft es uns, wenn das Brod billiger wird, wenn man wenig Dresch- und Erndt-Lageohn bezahlen wird, wenn dadurch nicht mehr Brod geschaffen werden kann? Gewinnt die Welt am Lageohn, den man nicht mehr zahlen wird, so gewinnt sie damit nur an Gold und nicht an Korn! und ist das ein wirklicher Gewinn, wenn dabei der Lageohn auf dem Lande um seinen Lohn kommt, ohne daß die Nahrungsmittel sich vermehren?

Diese Fragen sind ganz richtig, und alle Dresch- und Erndtmaschinen der Welt können und an und für sich gar nicht helfen. Ja, wenn sich das Getreide, das jetzt wächst, von selber säen, erndten und dreschen und mahlen und auch baden wollte, so daß die Menschen gar keine Arbeit damit hätten, so würde uns das zwar unendlich viel müßige Hände schaffen, aber keinen Magen mehr als jetzt füllen!

Allin der Segen solcher Maschinen liegt auch nicht in ihnen selber, sondern darin, daß mit ihrer Hilfe Menschenhände müßig werden, welche man verwenden kann, um den Ertrag des Bodens in hohem Maße zu vermehren. Die Maschinen an sich werden nicht mehr Brod machen, sondern durch sie wird man im Stande sein, mehr Brod heranzubringen.

Unsere Bodenkultur liegt doppelt darnieder. Wir können nicht nur den kultivirten Boden besser bebauen und einträglicher machen, sondern es ist noch so viel unbebauet, daß man vollkommen noch einmal so viel Nahrungsmittel dem Boden abgewinnen kann, wenn man richtiger bebaut und Alles bebaut. Es sind noch tausend Quadrat-Meilen Land in Preußen unbebauet und man wird nicht früher ernstlich an die Bebauung gehen können, bis Maschinen den Landbau erleichtern und Menschenhände überflüssig machen.

Datum aber machen wir zeitig auf die innere Kolonisation aufmerksam. Durch diese wird der Segen der Landbau-Maschinen erst möglich, ohne diese werden die Maschinen vorerst Verderben über und bringen.

Die Maschinen werden Menschenhände außer Thätigkeit setzen; die innere Kolonisation muß sie beschäftigen. Beides muß gleichzeitig geschehen. Bewähren sich die Maschinen, so ist es eine Wohlthat, sie so viel wie möglich zu verbreiten; aber zugleich muß man ernstlich anfangen, frischen Boden urbar zu machen! Jede Bepflanzung ist gefährlich, wenn nicht der Segen in Fluch verwandelt werden soll. Unserer Ansicht nach müssen "Gesellschaftlichen für innere Kolonisation" die Dinge in die Hand nehmen und sie werden Segen und Gewinn erndten und eine Lösung der großen Frage fördern, welche unsere Zeit immer drohender aufwirft, die Frage über das Verhältniß der Maschine zur freien Arbeit!

Berlin, den 20. März.

Der heutige "Staatsanzeiger" enthält eine Zirkular-Befugung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 16. d. betr. die Unterstützung der erwerbenden Klassen bei vorübergehenden Ungleichheiten und Krankheiten, so wie bei eintretender Arbeitslosigkeit. Es heißt in dieser Verordnung: "Es wird zunächst die Begründung der in der Gewerbeordnung und in der Verordnung vom 9. Febr. 1849 bezeichneter Kassen-Einrichtungen möglichst zu fördern sein. Indem ich die hierzu erforderliche Anregung und Belehrung der Theilhabenden dringend empfehle, bemerke ich hinsichtlich der sorgsam zu beachtenden Verhältnisse berlegenen Arbeiter, deren Erwerb von der Beschäftigung für bestimmte Arbeitgeber abhängt, daß nach Anweisung der Zirkular-Befugung vom 1. April 1849 bereits in vielen Gemeinden durch Ortsstatuten, auf Grund des §. 169 der Gewerbe-Ordnung und des §. 58 der Verordnung vom 9. Febr. 1849 für alle am Orte beschäftigte Stellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter die Verpflichtung festgelegt ist, den für sie errichteten oder noch zu errichtenden Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten. Die über die Entwürfe zu solchen Ortsstatuten geäußerten Gesellen und Fabrikarbeiter haben fast überall einstimmig für die in Rede stehende Befestigung sich ausgesprochen, und wie hierdurch die Zweckmäßigkeit derselben von den Theilhabenden selbst vielfach anerkannt ist, so gewährt die selbsterhalten gesicherte Regelung der Unterstützungskassen zugleich den Gemeinden wirksamen Schutz gegen die Verarmung jener zahlreichen Klasse der Einwohner. —

Von gleicher Wichtigkeit sind aber noch diejenigen Bestimmungen des §. 58 a. a. O., nach welchen durch das Ortsstatut auch die Fabrikanten verpflichtet werden können, sich bei den Unterstützungskassen der Fabrikarbeiter durch Beiträge aus eigenen Mitteln, bis zur Hälfte des Betrages, welchen die für sie beschäftigten Arbeiter aufbringen, zu betheiligen. Auch von dieser Befugnis haben mehrere Gemeinden Gebrauch gemacht. Zu anderen ist dagegen die Befestigung jener Verpflichtung für die Fabrik-Inhaber unentbehrlich, obgleich dazu dort ebenfalls genügende Veranlassung vorlag. Auf die Erreichung dieser Ziele ist jedoch in allen Gemeinden, in welchen die Arbeiter zum großen Theile für Fabrik-Inhaber beschäftigt sind, möglichst einzutreten, weil eben jene Befestigung der Arbeitgeber nicht bloß für die Arbeiter, sondern auch für die Gemeinden, welchen durch die Verhärtung der Unterstützungskassen die Last der Armenpflege erheblich erleichtert wird, demnach aber auch mittelbar für die Fabrik-Inhaber selbst überwiegende Vorteile darbietet. Nach den besondern Verhältnissen der Fabrikorte ist die Heranziehung der Fabrik-Inhaber zu den gebildeten Kassen nur zu sehr in der Billigkeit begründet, da sie bei ungehörigen Konjunkturen und mangelnder Beschäftigung der Gemeinde die Sorge für die Arbeiter und deren Familien überlassen. —

— Nach den neuesten Nachrichten aus Karlsruhe ist an einem Wiederherstellung des Großherzogs von Baden nicht zu denken. Die „W. Pr. B.“ darf versichern, daß für den Fall einer Erbfolge in Baden seit geraumer Zeit schon festgesetzt ist, daß der Prinz Friedrich die Regierung übernimmt; ob dies aber geschehen wird noch seinem Wichte, in seinem Namen, oder im Namen des lebenden Großherzogs Ludwig, dessen vollständige Wiederherstellung von einer Seite gehofft wird, darüber dürfte auch heute noch nicht feststehen. Gewiß ist, daß Baiern Ansprüche auf einen Wädlischen Landeseitel zu haben meint und deshalb Verhandlungen innerhalb der großherzoglichen Familie vielleicht nicht ungenützlich sein möchte.

— Der Zustand von Auswanderern ist auch in Antwerpen in diesem Jahre ungewöhnlich hart. Die verschiedenen belgischen Schiffe scheinen nicht auszureichen; man erwartet gegen 10 amerikanische.

— Nach einem jüngst ergangenen Urtheile des Obertribunals ist das Spielen in auswärtigen Lotterien, welches im neuen Strafgesetze nicht ausdrücklich verboten ist, auch jetzt strafbar.

— Der Magistrat hat der Regierung einen erneuerten Antrag wegen Unterstützung des eingekerkerten Bieres eingereicht.

— Der Kardinal und Fürbischof von Breslau hat angeordnet, daß die vom Papst angeordnete Jubiläumfeier in allen Kirchen der Diöcese, also auch in Berlin, mit dem Sonntag des kommenden Osterfestes beginnen und mit dem vierten Sonntag nach Ostern geschlossen werde.

— Der Generalconsul hat auf die Frage des Polizeicommissars: ob das Verbot von Weinbränden von prüfungsfähigen Vergeltungsbeholdungen gehöre, mit Nein geantwortet.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß Ende März die Militärliste der Schleswig-Holsteinischen 2. Inf. (1. Btlr.) Kassenliste aufhöre.

— Die „Neue Preuss. B.“ ist für ganz Preußen verboten worden.

— Dem Leopold Schöller zu Düren sind unter d. 17. März zwei Patente, und zwar: 1) auf die Verbesserungen an Stählen zum Weben von Teppichen und semmetartigen Stoffen ohne Nadeln, 2) auf zwei Vorrichtungen zum Weben von Teppichen und andern Geweben, beide auf acht Jahre ertheilt worden.

— Schall, für den der Reichsanwalt Decks bereits die Mitschuldigensurtheile eingeleitet hat, soll neuerdings mehrere neue Erklärungen abgegeben haben. Er soll nimmer mit der Behauptung hervorgetreten sein, daß er Gernmann noch am Dienstag den 11. September, also einen Tag nach dem Aufstehen der Leiche, in der Invalidenstraße persönlich gesehen und gesprochen, — und dieser ihm hierbei seine Uhr und seine Plünte zum Verkauf gegeben habe. Gernmann habe auch nach dem genannten Tage längere Zeit hindurch in der Nähe des Gesandtenhauses bei Berlin, bei einer Frau aus Pommern, welche ein Bekleidungsgeschäft betriebe, gewohnt. Am 15. October 1849 seien er, Gernmann und Pfeffer, mit dem Personennamen nach Königsberg gefahren, von wo sie nach Schwarz gegangen und dort übernachtet hätten. Am folgenden Tage hätten sie drei in der Nähe zu Witten einen Diebstahl an Silbernen Schmuckgegenständen verübt, welches Pfeffer hier in Berlin verlanft und ihm aus dem Erbe desselben seinen Theil mit dreißig Schillingen bezogen habe, womit er (Schall) die Reisekosten nach Hause Gernmanns mit Pfeffer davon gesprochen, daß diese Beide mit einem Müllergesellen in der frozlichen Nacht vom 9.—10. September in Spandau einen Diebstahl hätten unternehmen wollen, den dieser Müllergeselle angezettelt habe. Um diese Thatsache besser anzusehen zu können, habe Gernmann mit diesem Müllergesellen die Reise gemacht, nachher seien dieselben aber mit dem Müllergesellen in Streit gerathen, weil derselbe falsch gekundschafet, und hierbei hätte Pfeffer den

Müllergesellen geübt und nachher den Kopf abgeschritten. Gernmann habe nach der Ermordung des Müllergesellen bei der Leiche keine Briefe mit seinen Kindern hingeliefert, und jede Spur zur Verfolgung von sich abgelenkt. Weiter, also nach dem 15. October, sei Gernmann mit einer auf den Namen eines hiesigen Kaufmanns angelegten Postkarte, welche Pfeffer ebenfalls verschickt, nach Hamburg gerückt, seit welcher Zeit Schall von Gernmann nicht weiter gehört haben will.

— Generalverammlung der Kaufleute u. Kaffe. (Schluß.) Bei der Abstimmung wurden sämtliche Abänderungsvorschläge des Kuratoriums mit Stimmenmehrheit angenommen. Die angenommenen Abänderungen lauten: §. 4. Zur Aufnahme sind außerdem erforderlich: 1) die Beibringung eines öffentlich beglaubigten Zeugnisses, in welchem Jahr und Tag der Geburt angegeben sind, 2) die Beibringung einer schriftlichen und durch ein amtliches Zeugnis beglaubigten Genehmigung der Kaufmanns seitens des Vaters oder des Verwandten des anzunehmenden Mitglieds, 3) die Beibringung eines großjährigen männlichen Bitters aus hiesiger Gegend, welchen jedes Mitglied bis zu seinem Ausscheiden haben muß. Es bleibt übrigens dem Kuratorium die Fortsetzung eines Führungs- und Geschäftsbüchleins vorbehalten. Die Vorlegung der Gründe für diese Forderung kann von dem Kuratorium niemals verlangt werden. §. 15. Jedes Mitglied erhält bei seiner Vertheilung nach Maßgabe der weiteren Bestimmungen des §. 19. von der ihm verschriebenen Kaufsteuer a) im 6. Jahre der Mitgliedschaft „a, b) im 7. Jahre „c, im 8. Jahre „d, im 9. Jahre „e, im 10. Jahre „f, nach dem verlebten letzten Jahre der Mitgliedschaft die volle Kaufsteuer und schenkt damit an der Gesellschaft. §. 16. Beim Ableben eines Mitglieds erhalten die legitimirten Erben den Betrag der dem verstorbenen Mitgliede nach verschiedenen Bestimmungen (§. 15.) gezahlten Kaufsteuer als Erbtheil. §. 19. Wenn sich kein Zahlungsbüchlein aus den statutarischen Bestimmungen ergibt, so erfolgt nach Vorchrift der §§. 15, 16, 17, und 18. die Auszahlung 1) der Kaufsteuer, nach Beibringung a) des in geschäftlicher Form ausgefertigten Dokumentes über die geschlossene Ehe, b) eines obrigkeitlichen Eittengzeugnisses; 2) des Erbzeugnisses, nach Beibringung des in geschäftlicher Form ausgefertigten Erbzeugnisses; 3) der Unterföhung, nach Beibringung eines obrigkeitlichen Eittzeugnisses und außerdem in jedem der drei vorgedachten Fälle nach Beibringung a) der dem Mitgliede ausgehändigten Police (§. 7.), b) des in geschäftlicher Form ausgefertigten Kaufschirms oder Geburtsactes desselben, c) der letzten Beitragsrechnung, innerhalb sechs Wochen nach Präsentation der vorerwähnten Documente, sofern gegen dieselben keine Bedenten erhoben, an die dazu berechtigte und gehörig legitimirte Person gegen deren ordnungsmäßig angelegte Quittung. Die sämtlichen beigetragenen Documente verbleiben bei der Kaffe. Die Vertheilung zur Zahlung der Beiträge erfolgt erst mit dem Tage der Zahlung der Kaufsteuer, der Unterföhung und des Erbzeugnisses. Rückständige Beiträge werden bei den Auszahlungen überall im Abzug gebracht. §. 22. Mit Verlust eines jeden Mitglieds an die Gesellschaft schenkt an: 1) Jedes Mitglied, welches vor Ablauf der ersten fünf Jahre seiner Mitgliedschaft sich verheiratet, oder mit Tode abgeht, auch wenn die Beitragszahlungen für dasselbe fortgesetzt sein sollten. 2) Jedes Mitglied u. — Schließlich wurde noch mit allen gegen eine Stimme beschloffen, daß diese Abänderungen vom 20. März ab in Kraft treten. Ueber den Antrag, die Gesellschaft aufzulösen, kam es zu keiner Abstimmung. Von Anspruch, daß sofort die Genehmigung des Ministers des Innern zu obigen Statutenänderungen eingeholt werden solle.

Breslau. Am 10ten hat die Vertheilung der Nees u. Egen'schen Bibliothek begonnen und wird die nächsten Tage fortgesetzt werden. Der Eindruck, den das eigenthümliche und feindschaftige Treiben der Auction in der hiesigen Wohnung

des Geschick macht, ist schmerzlich für ihn nicht weniger als für seine Freunde können Kurzen wird nun Alex. v. Gienbeck noch am Spätabend seines Lebens die stillen Räume seiner Wohnung im belanischen Garten, in denen er so viele Jahre hindurch mit verschönerter Erde das reiche Leben der Natur belauschte, verlassen müssen, um die wenigen Jahre, die ihm nach menschlicher Weisheitlichkeit noch übrig bleiben, fern von der gemüthlichen Umgegend seiner Blumen und seiner Bücherei zu verbringen.

Wlogon. Dem Vernehmen nach soll auf die hiesige freie Gemeinde §. 8 des Vereinsgesetzes angewandt, dieselbe also angehalten werden, ein Bezeugsbuch ihrer Mitglieder der Orts-Polizeibehörde einzureichen, Frauen, Schülern und Lehrlingen den Zutritt zu ihren Versammlungen nicht zu gestatten und die Korrespondenz wegen gemeinsamer Zwecke mit anderen Vereinen zu unterlassen.

Bremen. Der Senat hat am 19. den Bundes-Beschluß vom 8. d. publizirt. Derselbe stimmt den bekannten Anträgen des Senats bei. Es soll keine Senatorenwahl in der bisherige Weise vorgenommen werden. Mehrere Verfassungsbekanntmachungen, namentlich die Wahlordnung der Bürgerwähler, machen die sofortige Berufung einer neuen (provisorischen) nothwendig. Ein von Hannover zu ernennender Bundeskommissar hat die Rechte des Bundes wahrzunehmen und soll Hannover auch räumlich militärische Unterstützung leisten.

Hildesheim. Die Bürgerwähler hat den ihr vorgelegten Entwurf, betreffend die Einführung der Biologie angenommen.

Als Thüringen. Das „Tagblatt“ theilt mit, daß eine Weberfrau aus einem geistlichen Dorfe nach America ausgewandert sei, um sich den Verlockungen zu ergeben, welche sie als Dore und Jandervier zu erdulden hatte. — Am 13. d. M. ist Hr. Donat von Altruper mit einer großen Anzahl seiner Gesinnungsgenossen nach America abgereist. Eine große Zahl der Mitglieder der demokratischen Partei gab ihnen bis zum Bahnhofs das Geleit. — Es haben sich 700 Personen aus dem Fürstenthum Ansbach zur Auswanderung gemeldet.

Darmstadt. Die Angelegenheit unierer Abookaten, Schurdrähte ist nun beendet, nachdem Abbeatauvald Lehmann von Alton (dem einzigen Dore des Landes, wo die Abookaten gegen das Verbot der Schurdrähte beim Winterhieb räumen freit hatten), in der 2. Kammer, deren Mitglied er ist, ohne Spornwart erschienen ist.

Franckfurt. Die Nachricht von einer „Nationalbesetzung“, welche den Herren Wittger und Schönlein, den Erfindern der Schießbaumwolle, zuzukommen werden würde, bekümmert sich nicht. Hingegen sind Verhandlungen darüber im Gange, ob eine solche Besetzung, und in welchem Maße sie für die Erfindung der Schießbaumwolle zu erhalten wäre.

Wien. Bei der Anwesenheit des Kaisers in Venedig machte er bei kaiserlichen Weiler einen Ausflug mit einem Theile der österreichischen Flotte. Hierbei verunglückte der Dampfer „Marianna“ und da sie jetzt von demselben auch nicht der genaue Nachricht eingegangen, so schritt es, als ob er mit Mann und Maus untergegangen sei. Während der Revolution war „Marianna“ in den Händen der Beneztaner, welche ihr den Namen „Vind IX.“ beilegte. In österreichischen Besitz zurückgekehrt, diente sie längere Zeit als Stationschiff in Cattaro. Besmann war sie mit 82 Mann. Nach einem Sturme soll das Schiff gesunken, die Mannschaft aber gerettet sein.

London. Es wird berichtet, daß das Parlament dem Ministerium die nöthigen Gelder bewilligen und frühzeitig, wohl schon im Mai, seine Geschäfte beendigt haben und auseinander gehen wird. Die Freihandelsfrage würde also hiers nach ihre Entscheidung erst durch die im Herbst stattfindenden Wahlen zum neuen Parlamenten finden.

Die große Menagerie des Thierbändigers Kreuzberg,



Charlottenstraße vis-à-vis dem Königen Circus, ist täglich von Morg. 10 bis Abds. 8 Uhr geöffnet. Die Hauptfütterung und Abweidung der Thiere täglich 5 Uhr. — Das Nähere die Anschlagzettel.

MEMORADO.

Samstag Concert u. Ball. Anfang 6 Uhr. Montag und Mittwoch kleidet das Lokal Privatgebrauch halber geschlossen. Wollschläger.

Münchs Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28. Montag, den 22.: Or. Concert nebst sonntlichen Gesangsverträgen des Hrn. J. v. Bergen u. Frau. Anf. 8 Uhr. Entree a Pers. 1 Jar. 5 Lotagestillschaft. Montag, den 22.: Der Clumme u. sein Affe. Billets nur Wartentr. 27. bei C. Eddide.

Oswalds Lokal, Große Frankfurterstr. Nr. 87. Gute Sonntag, d. 21.: Großes Concert von H. Reinhold. Anfang 5 Uhr. Entree 2/3 Sar.

Union-Haus, Nieder-Wallstr. Nr. 11.

Samstag: Musikalische Solos mit Gesang-Bericht. Entree nach Belieben. Anf. 7 Uhr.
Montag: Concert. Entree nach Belieben. Anf. 7 Uhr.
2. Saal.

Schinken u. Speck wird morgen Montag bei mir ausgeliefert.

C. Kirchmann, Artilleriestr. 39.

Deutscher Saal.

Heute Sonntag ist das Lokal von 6 Uhr an eröffnet. Montag: Concert u. Ball. Beginn 8 Uhr. C. Gräbert. Sonntag, den 21., werden auf meiner Regelbahn Schinken u. Speck ausgeliefert. 5. Küche, Louisenstr. 65 im Tunnel.

Die Einrichtung der Staats-Telegraphen so wie die hier auf den Heliogravirung eingeführten Apparate zum Telegraphiren sind noch bis 1. April d. J. unüberwindlich gegen Entree von 2/3 Jgr. a Pers. Verkauft. 2/3. Alle der Gr. Str. zu sehen von Bergens 10—17 Uhr Abends.

Nach **New-York, New-Orleans, Galveston u. Indianola** (in Texas) die deutschen Compagnie Dona Francisca u. andere überseeischen Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich abgenommen in Berlin. Kommandantenstr. Nr. 17.

12 gewirkte Umschlagetücher

von 2 Lbr. an, empfiehlt

Heinrich Beermann,

40 Rosenthaler-Straße 40.

nahe dem Händlers Markt.

Weißer Bique-Westen

in allen Größen fortw. empfehlen von 2 Lbr. an

Gebrüder Levinstein,

Geierdammstr. 182, zwischen der Laube u. Wöhrnerstr.

Bevornstehender Redakteur: Herrn in Holtheim in Berlin.

Berlin.

Verlag von Herberichs Sohn.

Hierzu eine Beilage.

Verlag von H. Beyer in Berlin, Kommandantenstr. 7

Sonntag, den 21. März 1852

J. Singer,
Marktgrafen- u. Schützenstr.: Eck.
 empfiehlt:

Rechte rein wollene Tbhets
 in guter Qualität, die Mode von 3½ thlr. an.
 Dergl. ganz feine, Mode 4, 4½ u. 5 thlr.
 Reine Halb-Tbhets, die Mode von 2½ thlr. an.
 Wie Küstres, Chazacottis u. Rocannon, Mode 2, 2½, 3 thlr.
 Die neuesten reinen Cachemirs (wachsolle Wäcker) die alle
 nur zu 5 Sgr. deren gewöhnl. Preis 6 u. 7 Sgr. ist.
 Garbire Novostilans, die alle zu 3½ u. 4 Sgr.
 Schwarze Taffete, die Mode zu 6, 7, 8, 9 thlr.
 Fünf Viertel breite Taffete (Schwere Waare) à 25 Sgr.

Einfegnungs-Lücher

in weiß, gelb, schwarz etc., à 2, 2½, 3, 3½ thlr.
 Dergleichen feine à 4, 5, 6, 7, 8, 10—12 thlr.

Gewirkte Long-Chales

à 9, 10, 12, 14, 16, 18—20 thlr.

Mantillen u. Bisits

in Taffet u. Atlas à 3, 3½, 4, 5, 6 bis 10 thlr.

Eine große Auswahl Modet-Damasie von 4 Sgr. an.
 Breite Modet-Catune von 5 Sgr. an.
 Weiße Gardinen-Mousseline von 2½ Sgr. an.
 Weiße brochirte Gardinen-Mousseline, von 4½ Sgr. an.

Arbeitsfertige Kleider-Catune, die Mode von 24 Sgr. an.
 Arbeitsfertige Jaconnets (neue Waare), die Mode von 2 thlr. an.
 Schwarzfärb. Halstücher à 15, 20 u. 25 Sgr., 1, 1½, 2, 5 thlr.

Nur für Herren Kleidermacher.

- 1 Roth Nähnbaumwolle für 8 Pfennige.
- 8 Nigen licht engl. Jacon für 1 Sgr.
- 1 Duzend Schnallen von 1 Sgr. an.

Für Damen 6 Güten Kleiderjahre für 9 Pfennige,
 bei W. Diller, am Rollenmarkt neben Nr. 3.
 Zimmerstr. 4. Sind Schiffsstellen zu erteilen, an dem Hofe
 beim Schuhmacher Mehl, passend für Schuhm. zu arbeiten.

500 Stüd gewirkte Umschlagtücher
 in allen Farben zu sehr billigen Preisen von 2½, 3, 4, 5,
 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Thlr.

Mantillen und Bisits

in schwarzer Taffet 3—5 Thlr. in Atlas 4½—8 Thlr.
Schwere schwarze Taffete
 zu 15, 17½, 20, 22½ Sgr., od. 1. Kl. 6, 7, 8 u. 9 Thlr.
 So wie schwarze wollene Waaren
 empfiehlt zu Einfegnungen
 G. Isaac, Königl. Bauknecht Nr. 1.

Ein Waarenlager, runder Tisch, Waagenstempel, besten
 Kleiderfektant, Nähn- u. Knöpfen, Pulv u. Repositionum
 sind Waarenlager. So, eine Trepp sozgleich zu verkaufen.

Wederer Paar verpackte Damenschuhe u. Stiefeln stehen
 stilligen Verkauf, Schwanstr. 14, auf dem Hofe, 1 Trepp.
 Sopha, Schlafsoffa stehen 1. Best. 6. Tapete, Dornenstr. 6.

Um Auktionsloken zu eriparen, soll zum be-
 vorstehenden Jahrmarkt Stralauerstr. Nr. 16.
 Krankheitshalber das Herren-Garderobe-Ge-
 schäft zu jedem Preis verkauft werden, u. zwar:
 Sommeranzüge, besteh. aus Rod, Hose u. Weste von
 2½—3½ thlr. — Einfegnungsanzüge v. 6½—7½ thlr.
 Schlafrode von 1½—3½ thlr. — Tücher und Badesen-
 sojen, bis 4, 5 u. 6 thlr. gefaltet, von 2—3½ thlr.

Zur Ausstattung und für Wiederverkäufer empfehle ich
 mein Lager **Böhmischer Bettfedern u. Daunen**
 zu folgenden Preisen: Weißes mit Daunen von 7½ Sgr.
 graue Daunen v. 20 Sgr., Schwann-Daunen von 20 Sgr.
 vollständige Betten von 7 Thln., Matrasen von Pferdehaar
 und Seergas, letztere von 1½ Thln., Strohmäde 18 Sgr.
 Heberzüge und Anlette von 3 Sgr. an, Handtücher (1½ Elle
 Reinwand) von 3½ Sgr. empfiehlt

M. Zelden, Köstler Nr. 14.

Ein schwarzer Hund (englischer Laufhund) ist billig zu verkaufen
 beim Hofe Nr. 42 bei Wärg.

10 br. Taffet, das Kleid von 6½,
 7, 8—10 thlr.
10 br. Umschlagtücher und
 Long-Chales (in allen Farben) von
 3, 3½, 4, 5, 6, 8, 10—20 thlr.
10 br. Tbhets (reine Wolle) und
 Tbhets-Merino (in allen Farben) à
 Mode von 2½, 3, 4, 4½, 5 thlr.

Mantillen und Bisits (nach den neuesten pariser
 Färgen) in Atlas, Taffet, Chazacottis und in allen
 übrigen Stoffen von 3, 3½, 4, 5—12 thlr. empfiehlt
W. Blumreich & Comp.,
 Köstler Nr. 8. im neuen Laden.

!!! Sehr brachtenwerth !!!
 Schwere schwarze Seidenzeuge — Mode 7 Thlr.
 Neue well. Kleiderstoffe — Mode v. 1 Thlr. 25 Sgr. an.
 Französische feine Jaconets — Mode 2½ Thlr.
 1/2, 1/4 br. Kleiderkatun — alle 2½ bis 4 Sgr.

Doppel-Long-Chales

in Woll- und Halbwole von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
Gewirkte Umschlag-Lücher
 in schwarz, weiß, blau, grün, roth, gelb etc.

!!! von 2 Thlr. an !!!

Wollene geübte Umschlagtücher von 20 Sgr. an
 empfiehlt
A. Mansfeld,
69. Krausenstraße 69.

Nur bis Sonnabend.

Burgstraße Nr. 11.

Nur noch 7 Stück forte Hausleinen à Stück 2½ Thlr.
 5 Stück bessere à 3 Thlr.
 9 Stück feinere à 5½, 6½ u. 7 Thlr.
 11 Stück noch feinere à 8, 9, 10 u. 11 Thlr.
 und 13 Stück ganz feine Oberhemden à 11, 12 u. 15 Thlr.
 5 Duzend feine und schon gearbeitete Oberhemden, per halbe Duzend 4½ Thlr.; 12 Duzend feine rein leinene Tischwäscher per halbe Duzend 12½, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr., so wie noch einige Duzend Handtücher etwaß Litzzeuge und 3 Paar Bettdecken sollen nun als letzte Reste des großen Kundenkaufs im obigen Lokale ebenfalls billig gedrückt werden. — Es sind dies diejenigen Leinewaren, welche von Mitgliedern der Weber-Vereinigung gewirkt und von diesen für echte Leinen befunden; daher jedes Stück mit Stempel „rein Leinen“ versehen ist. Da keine Firma mehr am Ganze ist, so wird gebeten auf die Handnummer 11, genau zu achten.

Ein Vorrath ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Gehlengrabenstraße Nr. 45.

**Die Haupt-Niederlage
 der neuesten Gattune**

empfehl zu Fabrikpreisen:

- ¼ breite Gattune, die Elle von 11 Sgr. an.
 - ¼ die Elle von 2½ Sgr. an.
 - Feine franz. Gattune, die Elle von 5 Sgr. an.
 - Nudolph Friedländer, Breitenstr. 4.
- NB. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Auch werden Stücke nach Belieben getheilt.

Seidenhüte auf feinem Filz, à 2 Thlr.

wie sie noch gegenwärtig in hiesigen franz. Gussfabriken zu 3 Thlr. verk. werden, so wie alle andere Sorten, ebenf. billigst, empf. in größter Auswahl G. Reichmann, Schwanenringerg. 1.
 2 Garderobenschüden zu verk. Friedrichstr. 227. C. Richter.

**Die Leinen-Waren und fertige Wäsche-Handlung von
 L. Nelson,**

Wiederische-Mühlen Nr. 9.
 vis-à-vis der Schloßfreiheit
 empfiehlt: Rein leinene, gut gemähter Drahms u. Herrenhemden das ½ Dyd. 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr.
 Gagli. Spitzing-Dreherm. d. ½ Dyd. 5½, 6, 7, 7½ u. 8 Thlr.
 Oberhemden von Violettleder, Gelbkam. u. v. o. Leinen, durchweg egal, so wie mit sehr feinem Einfaß, das ½ Dyd. 8, 9, 10, 11, 11½, 12, 13, 14—22 Thlr.
 Weisse rein leinene Tischspüßcher, das ½ Dyd. 27½ Sgr., 1, 1½ u. 1½ Thlr. Unterhemden (für Damen und Herren) das Paar von 15 Sgr. Weisse Gesundtheithemden, Bett-, Tisch- und Kommodendecken von 10 Sgr. Feine Herrenschürzen das ganze Dyd. 23 Sgr., 1, 1½, 2 und 2 Thlr. Die allerfeinsten in Dreherhemden mit Verdringung zum Knöpfchen das Dyd. 2½ und 3 Thlr. Feine Kransen in allen Größen das Dyd. 14 u. 18 Sgr.; Handtücher das Dyd. 18 Sgr.
 Chemise mit Kragen das ½ Dyd. 1½ Thlr.
 NB. Alle Wollungen Seilam. in ¼ u. ½ Stück, so wie viele andere leinene Gegenst. zu den billigst. Fabrikpreisen

Die Kunden von **Schwan-Idenfilzen**, wegen Consequenz-Gangung, früher Dienstg. 23, d. Wts., nachmitt. in der Brückstraße Nr. 29, bestimmt halt. **Grob.**

Dringender Ursache halber

sollen schleunigst hier in Berlin, in der Marienstr. Nr. 19., zwei Treppen hoch, um schnell damit zu räumen, nachbenannte Gegenstände zu nie wieder vorzukommen billigen Preisen verkauft werden. Es kommen vor:

Für Herren.

- Eine Partie elegant fertige Westen à 25 Sgr., 1, 1½, 1½, 1½, 2—2½ Thlr., wovon bei vielen kaum das Dutzend bezahlt wird.
- Fertige Knaben-Westen von 17½ Sgr. an.
- Wollene Handschuhe in schönen und schweren Stoffen à 2, 2½, 3 u. 3½ Thlr.
- Eine Partie elegantester Herren-Galstücher in schönen Geschmack à 25 Sgr., 1½, 1½ und 1½ Thlr.
- Herren-Tischwäscher à 4, 6, 10 Sgr. bis d. Feinst. à 1 Thlr.

Für Damen.

- Zur Fertigkeit besonders empfehlend:
 - Eine Partie gewirkte Aufschlägerstücher in blau, grün, schwarz, weiß u. gelb, à 2½, 3, 3½, 4, 5 bis 7 Thlr., welche den doppelten Preis gelohnt.
 - Eine Partie Steppdecken à 1, 1½, 1½ u. 1½ Thlr.
- Sämmtliche vorbenannte Gegenstände sind vorzüglich gut gearbeitet und dürfte sich gewiß nicht wieder solche Gelegenheiten zur Beschaffung billiger Kleidungsstücke darbieten, wie jetzt nur in der

Marienstr. Nr. 19.

2 Treppen hoch.

Stroh- und Vordirenhüte

worben sauber gemacht, von Fein, Wand- u. Vordirenen gereinigt. Strohhüte à 6 Sgr., auch nach der neuen Façon ungenäht zu den billigst. Preisen. Auch empf. ich neue Stroch- u. Vordirenhüte j. k. sold. Reich. Strohhutfabrik Stralauerstr. 18. G. Diegel.

Die neuesten Papier-Lapeten, Wachstuch, Fender-Neulamie billigst bei

Rudolph Köhler, Dreyßigerstr. 45. (im Krantzischen Hause.)
 Seid. Neugestirne v. 2½ Thlr. bannm. Regenst. v. 20 Sgr. an.
 Repar. u. neue Besätze fert. bil. d. Fein. Markgrafenstr. 83. Wohnung für Schuhmacher empfiehlt zur Waich gebrauchte Kamasthen Schuwerkz. Nem Schuhmacherstr. 17. Merckenschen Anstaltstr. 11. in Vordereladen u. Fischerstr. 24 k. Altstädter Schüller.

Musselnd billig: goldene und silberne Cylinder, Anker- u. Spindeluhren, Döringe, Broches, Boutons, Ketten, Ringe u. bei **M. Rosenthal**, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.

Die Fabrik

Trachten. Nr. 6. bei der Dreifaltigkeits-Kirche.
 empfiehlt: Besätze von 2½ Sgr. an, Jalezingen von 3 Sgr. Weidweh v. 5 Sgr. an, sehr breites Leinwand, weißer garantirt wieh, Tisch- u. Handtücher, sehr v. 2 Sgr. an, fert. Genden u. Paraden-Beinleider, v. 15 Sgr. an, sowie Sandstrape, Blaque, Dimiti u. 3 Sgr. an, Weidweh à 20 Sgr., Gard. Wouff, Parch. Schwanebey, Regligenge, Funtex-Wouff, Ganzsatz, u. bei großer Part. den Gingsovpreis. 3. W. Leipzig.

2 400/2 Maschinen u. viele f. verk. Blumener. 63d. a. d. d. 2. E.

Süden-Bohner Wasse.

braune und gelbe Waige auch für Aufbaumholz, sehr reines, Wachs, Fettsäure u. f. m. billigst bei

H. Desmaretz, Krausenstr. 13.

Nur bis zum 1. April d. J.

in der weltliche Anverkauf reich und von guten Stoffen gear-
beiteter Herrenkleidungsstücke, um des halben unter Lager ganz
zu können stellen wir die Preise

unter zwei Drittel des Werthes
6. Kneipen der Schweizer - Wäster,
Markgrafenstr. Nr. 34.

NB. Sammtliche Waren-Artikeln sind zu verkaufen.

Herrmann Pleßner,

Kölnischen Fischmarkt 6., Ecke der Fischerei.

empfehl in großer Auswahl:

br. waschbare Kleiderstoffe, a Elle von 2 fgr. an.
do. Doppellinon, a Elle von 3 fgr. an.
do. französische Gattine a C. 3½, 4½, 5 fgr.
far. Cachemire in ganz neuen Mustern a Elle 5 fgr.
do. feinste Quastid a Elle 6 n. 7 fgr.
Kop. Caml, Wolves u. Wirtz-Füßler a 7½, 9 n. 10 fgr.
Pastor-Wirtz-Lustres, a Elle 10 fgr.
Victoria Twills in allen Farben, a Elle 12½ fgr.
Schte Thibets, (reine W.) a 12½, 15, 17½, 20 - 25 fgr.

Zu Einfegnungen,

schwarze wollene Kleiderstoffe in großer Aus-
wahl und zu den billigsten Preisen.

Gewirkte Umschlagetücher

in Schwarz, weiß, gelb, grün und blau, a 2½, 3, 3½, 4,
5, 6, 8, 10 - 12 fgr.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich seit entschlossen, von heute ab meine Luche und Buckle-
fins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz
gezügelter und vortrefflicher Anfertigung der ihnen bestellten Gegen-
stände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Hand-
lung Wettlauf concurren zu können. Ich enthalte mich über-
gens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren ein-
zelnen Preis-Berechnung, und ersuche die Herren Kleidermacher
ergebens, nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu bedienen, da
ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftskotal
unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52,

auf dem Hofe 2 Treppen.

NB. Nachdem ich von meiner Nase zurückzichet, bin ich im
Stand, wohl den neuesten und beliebtesten Stoffen anzu-
warten, welche ganz besonders für das Frühjahr als auch
den Sommer sehr geeignet sind. Die herrlichen Herren
Kleidermacher werden höchlich gebeten diese Gegenstände
gefälligst im Augenschein nehmen zu wollen, bei

Marcus Arndtheim, Spandauerstr. 52.

Zu Frauen und Kleiderstoffe.

Schwarze und colorirte Dreifache (Gorronnel) in Fünften u.
einzeln billigst bei

S. Beer, Bräuerstr. Nr. 4, Winkeln vom Alar.

Auf Bestellung gearbeiteter Sommer-Überzieher in Umstände
halber billig zu verkaufen Kleiderstr. 32. Schneiderstr. Vier.
2 neue Maß, 2 Schlafstoffe Maß, 1 vert. St. Hamburgerstr. 4, pt.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Festsetzen eines bedeutenden Herren-Garderobes
Geschäfts von außerhalb, ist den hiesigen Creditiers gelungen,
einen Theil ihrer Forderung in Baaren zu ziehen, und steht
sich, um dieselben schnellmöglich zu Cassa zu machen, zu nach-
stehenden anfallend billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuch-
Tweens u. Röcke, sauber und gut gearbeitet, die 12 u. 16 fgr.
gekostet, von 6 fgr. an bis 9 fgr., Plauschrocks mit warmen
Futter von 2-4 fgr., Tuch- und Wadestiefeln, die 5 und
6 fgr. gekostet, von 2, 2½ bis 3 fgr., Schlafrocks von 2 bis
3 fgr., eine große Auswahl Westen in Atlas und Wolle,
Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm
billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Zu Einfegnungen

empfehlen schwarze Seidenzeuge,

die vollständige Robe von 7, 8, 9, 10-12 fgr.

Echte Thibets, (reine Wolle) in allen Farben
von 3½ fgr. an.

**Französisch gewirkte Doppel-
Long-Shawls,**

in reiner Wolle zu 12, 14, 16, 18-40 fgr.

Gewirkte Umschlagetücher zu
3, 3½, 4, 6-10 fgr.

Mantillen und Bisites

in Sammel, Atlas, Ghanzeant und Lasset von 3 fgr. an.

**J. Asch & Loewenstein,
Friedrichs-Strasse 191.**

Ecke der Kronstraße.

Aufträge von außerhalb werden reich ausgeführt.

Von den sehr alten und weiß brennenden Capaloma-Cig.,
250 St. 1 fgr., Silva-Cig. 250 St. 1 fgr., Ugueta-Cig. 250
St. 1 fgr., Canada-Cig. 100 St. 11 Cgr. f. nach Parthen vorrä-
thig Prizigerstr. 105, a. d. Hofe, im Cigaretten-groß-Anverkauf.
Die feinst. Damen-Kamachenselb. 1 fgr. 7 fgr. 8 pf., Cigaretten.
Sinefin 1 fgr. 2 n. 5 fgr. die Schiffsfabr. K. Kindert, Rinkenstr. 200.

1000 W

empfehl sämmtliche Material-Baaren und Weine zu den bil-
ligsten Preisen.

Henriette Gottliebson, Klosterstraße Nr. 91.

Markt - Anzeige!

Gardinen- und Möbelstoffe.

Brochüre mit Vorzug, das Fenster 1 fgr. 1½ fgr.
Kammage und Gaze-Gardinen, das Fenster 2 fgr.
Schleide - das Fenster 1 fgr. 15 Cgr.
Glanz-Möbel-Gattum, a Elle 3 fgr., glatten Mousselin a 2½
fgr., sammt Damok. 4 fgr., Vert. Tisch, u. Kommoden-
Druck von 15 fgr., die neuesten Gallerien von 10 fgr. emp-
fiehlt

C. H. Wahn,
Westenmarkt 5, Spandauerstr. 44, gegenüber.
auf dem Markt; Preisstr. vor Nr. 20.

Alle Quantität kaufen Lenz, Kommandantenstr. 35 im Tabackh.

Vorzügliche Tischbilder von 15 gr. es werden
Kerzenst. 32. täglich, auch Sonntag, angefertigt.

Leistings und Serge

in großer Auswahl von 13 Egr. an, bis zu 1 Thlr.
empfiehlt

J. Singer,

Marktgrafen u. Schulzeustraße: Ecke

Andverkauf von Hemden.

Um meinen Vorrath von Hemden zu verkleinern und meine
Näherinnen ferner zu beschäftigen, verkaufe ich dieselben von
heute ab, zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, nämlich:
Mein leinere Mannshemden von gutem und hartem Hanse-
leinen, das halbe Dugend 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 5 Thlr.

Mein leinere Mannes u. Frauenhemden von gutem Ceceas,
Welschlein, Sans- und Besiglebleinen, das halbe Dugend 4,
4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6, 6 $\frac{1}{2}$, 7, 8, 9 u. 10 Thlr. — Mannes u. Frauen-
hemden von gutem Westphalen, das halbe Dugend 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Thlr.

Oberhemden vom feinsten englisch. Shirting (Sten-
dend weiß), nach den neuesten französischen Façons (die Che-
mists hat in allen Färbungen ganz schmalen als beiden ge-
heuten Färbungen) und sehr sauber angefertigt, das halbe Dugend
jezt 4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$ und 6 Thlr. u. unter Oberhemden in wäsch-
eichten Mähern, das halbe Dugend 6 u. 7 Thlr. Meine lei-
nere Oberhemden, das halbe Dugend 8, 9, 10, 12, 15 u. 18
Thlr. — Unterhemden und Joden für Herren und Damen,
von schönem englischen Gesinnheitskammell, so wie verschiedene
Damen-Kegler als Damen-Joden in den schönsten Façons,
das Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Egr.

Sämmtliche Gegenstände sind von den besten Fa-
brikaten u. in meinen eignen Maschinen auf das
Sauberste angefertigt.

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

französisch fertige Einzüge zu Oberhemden in allen die-
sigen feinsten gehaltenen von feinsten und besten Leinen,
so wie in Barch. letztere das vollständige Dugend von 1 Thlr. an.

Allerbilligster Verkauf.

Taffet-Roben, Thibet-Roben, Lüstrine-Roben,

Gewirke Umschlagtücher mit breiten Borten.

Hirschbergs Fabrik, 32. Mühlenbamm 32.

der Poststraße gerade gegenüber.

Bedenkte Doppeltattane,

300 Stück bedruckte Doppeltattane in schönem Kupferdruck,
so wie solche in sehr Indigofarben mit grün gedruckt, beson-
dere zu holzernen Hausfeldern geeignet empfiehlt bei näch-
ster Breite

Alle 3 Silbergroschen

die Kattunfabrik von F. A. Zacharias,

14. 14. Neue Poststraße 14. 14.

Auf Verlangen gegen Abzahlung,

sind darselbst gearbeitete Madagons- und Schiffsboots zu ver-
kaufen, in der Bildrücke Nr. 3, beim Tapezier.

1 Kabinisch nebst Depositen steht zum Verkauf, Emsen-
Nr. 18, bei Jollet.

Schulm. Weisen werden angefertigt bei D. Wälsche, Friedrichstr. 31.

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen

von G. Zeiger, Königsstr. Nr. 5.

empfiehlt die Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie
alle Arten Koch-, Heiz- u. Bratöfen in größter Auswahl, auch
empfiehlt die Fabrik ihre Lager von transportablen Dampf-
Drehmaschinen und großen Kesselmöhlen. Preis list.

Aus der Friedrichsdröthen aufgestellten Association
der Schneidermeister sind mehrere neue feine moderne Ballett-
Sommer- u. Winter-Tweeds, auch Ball- od. Gesellschafts-Künzige
unter d. Kostenge, zu verkauf, auch werd. Verstell. angenommen.
Preislist. 3 v. 3 Kr. h. d. Weid. Kirche im Casé de Cologne.
Preislist. 208. Könyg ist 1 H. Schwarz, Weißsch. 1 Kr. u. Gm. b. u.
Mein Kressur u. Haarschneide-Cabinet ist Charlottenstr. 60,
Ecke der Pöppelstr. G. Neudewitz, Preislist.

Die höchsten Preise für gewogene Kleidungsstücke,
Pfandbüchse, Uhren, Gold und Silber zahlh.

Wesendell, Wollenmarkt Nr. 11.

Schubelsoforten werden verlangt, Preislist. 47. Mehr.

Grüße Spulmaschinen für Seide werden verlangt, Neue Fried-
richstraße 24., auf dem Gese. 3 Treppen hoch.

Uhrmacher in gross. Manier geübt, v. Vassallo, Charlottenstr. 31.

Einige Bleibkürzgerthülen werden verlangt, Alte Jakobstr. 25.

Burischen ordentlicher Öfen, welche Lust haben, die Schmar-
zschneiderei zu erlernen, können sich melden jeden Dienstag Abd.
im Verein der Schneidermeister, Kronenstr. 31, bei Gen. Dietel.

2 Weinständer wech. verlangt, Rothensack 10.

1 Schloß, f. Schloß. j. od. st. u. neu, A. Jakobstr. 103, v. 1 Kr.

1 Stuben-fer. Eing. u. Schlafz. j. v. d. Weidner, Stallchreiberstr. 23.

Sparwäld-Brude 2, 3 Kr. 2. Thür, ist eine Stube von
heutzum 1. April zu vermehren, an ein od. zwei Herren.

Die Töchterstube,

Schauspiel. 90, nahe der Invalidenstr.

beginnt ihren Sommerkurs am 1. April d. J., und ist der
Unterzeichneter zur Aufnahmeh neuer Schülerinnen täglich Vor-
mittags von 8-9 und Mittags von 12-2 Uhr bereit.

Naaz, Schulvorsteher, Gassenstr. 90.

Bei Carl Hermann in Berlin, Heil. Geiststr. 7., ist
erschieden u. in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Skrophel- oder Drüsenkrankheit verheerende
als Pest und Cholera. Eine gebildete Nichtärztin von

Dr. Adolph Löwenstein, Arzt der Königl. Kinderheil-
Anstalt in Berlin (Kronenstr. 45.) 2. Ausg. 8. broch. 15 Egr.

Es ist ein allgemein verbreiteter Irrthum, daß Skropheln
eine nur unbedeutende Krankheit seien. Diese Schrift zeigt
die Gefährlichkeit derselben angeschlossen nach. Die meisten
langwierigen Uebel als Schwindel, Krämpfe, Nerven- und
Unterleibskrankheiten, Nervenschwäche und Verengungen über-
haupt, haben ihre Quelle in der Skrophelkrankheit. Die hier ent-
wickelten Ansichten würden, gewissenhaft befolgt, Einzelnem und
ganzen Familien die Gesundheit wiedergeben und dem wach-
senden Staube unsrer Zeit ein Ziel setzen.

Eingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 131-135

und werden die gehesten Abnehmer um gef. Bestellung der
Bücher ersucht.

Charlottenstr. 35a. Emrysche Sort. Buchh.

Dem 15. März ab halte ich meine Sprechstunden für un-
bezahlte Augenkranke Morgens 8-9 Uhr.

Dr. v. Gräfe, Schenkstr. Nr. 52.